

Dorf fit für die Zukunft

Robringhausener weisen stolz an Ortseingängen auf Zertifizierung als Bioenergiedorf hin – Schilder vor Besuch der Kreiskommission aufgestellt

ROBRINGHAUSEN ■ Mutig hat Robringhausen den Weg zum Bioenergiedorf beschritten und ist somit das erste Bioenergiedorf im Kreise Soest.

In Nordrhein-Westfalen haben erst drei Dörfer die Voraussetzungen für ein Bioenergiedorf realisiert. Robringhausen ist mächtig stolz auf diese Tatsache.

Der Jahresenergieverbrauch in Robringhausen entspricht laut Erhebung rund 295 000 Liter Heizöl bzw. Gas.

Jetzt werden 66 Prozent der Energie aus Biomasse, acht Prozent aus Holzheizungen und vier Prozent aus Wärmepumpen gewonnen. Dadurch werden rund 205 000 Liter Heizöl klimafreundlich eingespart.

An das Nahwärmenetz, das im September 2008 in Betrieb genommen wurde, sind 24 Häuser (30 Haushalte), zwei Viehstallungen und das Dorfgemeinschaftshaus angeschlossen. In vier Häusern befinden sich Holzheizungen und in drei Häusern

Wärmepumpen. Der Jahresstromverbrauch beläuft sich in Robringhausen auf 600 000 kWh.

Die örtliche Biogasanlage liefert 3,2 Mio. kWh, Photovoltaikanlagen 110 000 kWh. Somit wird in Robringhausen das 5,5-fache des Strombedarfs selbst produziert.

Jetzt wurden an den Ortseingängen von Robringhausen Schilder aufgestellt, die gezielt auf das erste Bioenergiedorf im Kreise Soest hinweisen. ■ **r.p.**



Schilder weisen auf das Bioenergiedorf Robringhausen hin. Sie wurden noch rechtzeitig vor dem Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ an den Ortseingängen aufgestellt. Ortsvorsteher Rudi Sommer (2.v.r.) wurde dabei von Christian Schröder, Jürgen Schröder und Martin Kramme tatkräftig unterstützt. ■ Foto: Priesnitz



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz



Geschäftsstelle Wettbewerb „Bioenergiedörfer 2010“
c/o Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. (FNR)
Hofplatz 1
18276 Gülzow
E-Mail: info@fnr.de

Bewerbung für den Wettbewerb „Bioenergiedörfer 2010“

Ziel des Wettbewerbs

Der „Wettbewerb Bioenergiedörfer 2010“ stellt sich das Ziel, besonders gelungene Ansätze zur Erzeugung und Nutzung von Bioenergie in ländlichen Räumen auszuzeichnen und somit gute Vorbilder zu präsentieren. Er soll das energie-, land- und forstwirtschaftliche, das gesellschaftliche und das touristische Engagement bestehender Bioenergiedörfer in der Öffentlichkeit bekannt machen.

Wer kann sich bewerben?

Zugelassen sind Gemeinden in Deutschland bis 10.000 Einwohner, die wenigstens 50% ihres Jahresstrom- und -wärmebedarfs aus regional erzeugter Biomasse decken. Antragsteller muss die zuständige Gemeinde sein.

Ausfüllhinweise:

Für das Bewerbungsverfahren muss das ausgefüllte Formular in einfacher Ausführung inklusive Stempel und rechtsverbindlicher Unterschrift sowie evtl. Anlagen fristgerecht bis zum **18. Juli 2010** (Poststempel und Eingang in elektronischer Version) an die FNR geschickt werden. Bitte beantworten Sie die Fragen, drucken Sie das Formular aus und senden Sie Ihre gesamten Bewerbungsunterlagen per Post und per E-Mail an die Geschäftsstelle „Wettbewerb Bioenergiedörfer 2010“, c/o Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V., Hofplatz 1, 18276 Gülzow, info@fnr.de. Bitte beachten Sie, dass die Textlänge in den einzelnen Feldern begrenzt ist und dass die E-Mail 5MB nicht überschreiten darf.

1. Kontaktdaten			
Name des Bioenergiedorfes	Robringhausen	PLZ	59609
Website	www.robringhausen-aktiv.de		

Antragsteller/ Zuständige Gemeinde			
Gemeinde	Anröchte		
Straße	Hauptstraße 72 – 74	PLZ	59609
Ort	Anröchte	Bundesland	NRW
Telefon	02847/888 - 0	Fax	02947/888-180
E-Mail	Post@anroechte.de	Website	www.anroechte.de

Ansprechpartner					
Anrede	Herr	Vorname	Martin	Name	Kramme
Abteilung	Bauamt				
Straße	Hauptstraße 72 – 74			PLZ	59609
Ort	Anröchte			Bundesland	NRW
Telefon	02947/888-600			Fax	02947/888-8600
E-Mail	m.kramme@anroechte.de				

2. Steckbrief – Daten zum Bioenergiedorf			
Anzahl der Haushalte	57 (48 Häuser)	Anzahl der Einwohner	178
Ziele für die Energieversorgung (z.B. Wärmeversorgung, Wärme- und Stromversorgung, 100% Erneuerbar/100% Biomasse etc.)	Für 85% aller Haushalte von Robringhausen erfolgt bis 2015 die Wärmeversorgung durch regenerative Energien (Biomasse, Wärmepumpen, Holzheizungen) Bis 2015 soll der produzierte Jahresstrom den Stromverbrauch von Robringhausen um das 6-fache überschreiten. (BHKW's und Photovoltaik)		
Art der Anlagen, eingesetzte Technologien, Leistung pro Anlage und Jahr der Inbetriebnahme	NaWaRo Biogasanlage, 2 BHKW, 2 x 190 KWh elektrische Leistung und 2 x 244 KWh Wärmeleistung Die Biogasanlage wurde im Dezember 2006 in Betrieb genommen. Das Nahwärmenetz wurde im September 2008 in Betrieb genommen. Es hat eine Länge von 1,8 km und musste einen Höhenunterschied von 32 m überwinden.		
Art der eingesetzten Biomasse	Maissilage, Grünroggen, Feuchtgetreide, Zuckerrüben, Rinder- und Hähnchenmist, Schweinegülle		
Derzeitige Energienutzung (Wärme/Strom, Nahwärmenetz, sonstige Nutzung)	Einspeisung des produzierten Stroms in das öffentliche Netz, Versorgung des Strombedarfs der Biogasanlage, Versorgung von 25 Häusern (32 Haushalte und Stallungen) mit Nahwärme		
Anschlussquote	56%		
Anschluss öffentlicher Gebäude (Art, Anzahl)	Dorfgemeinschaftshaus, 1		
Betreiber, Gesellschaftsform	Biogasanlage: Biogas Schröder GbR; Nahwärmenetz: Nahwärmenetz Robringhausen GbR		

3. Angaben zum Konzept und Realisierung

Anteil regional erzeugter Bioenergie am Jahresgesamtennergieverbrauch

Bitte beschreiben Sie den Anteil regional erzeugter Bioenergie am Jahresgesamtennergieverbrauch Ihrer Gemeinde. Erklären Sie bitte hierzu, welchen Anteil dabei Strom aus Biomasse, Wärmeerzeugung aus Biomasse und Biokraftstoffe ausmachen sowie welche weiteren erneuerbaren Energien genutzt werden.

1. Der Jahreswärmenergieverbrauch von Robringhausen beläuft sich umgerechnet auf den fossilen Brennstoff Heizöl auf insgesamt 295.000 l. Dieser Jahresheizölbedarf wird durch folgende regenerative Energien ersetzt:

66 % Biomasse (1,7 Mill. Wärmeeinheiten), das entspricht 170.000 l Heizöl
8 % Holzheizungen, dies entspricht 23.000 l Heizöl und
4 % Wärmepumpen, entspricht 12.000 l Heizöl.

Lediglich 22 % des Wärmeenergiebedarfs von Robringhausen werden durch den fossilen Brennstoff Heizöl gedeckt.

Da die Biogasanlage durch Einsatz besserer und innovativer Techniken (BioCrack) noch Ausbaupotentiale hat und noch Anschlusspotentiale im Dorf bestehen, ist es ein realistisches Ziel, innerhalb der nächsten 5 Jahre den Anteil der Wärmeversorgung von Robringhausen durch regenerative Energien von derzeit 78 % auf 85 % zu steigern. Es besteht, aufgrund des Erfolges des Projektes, weiteres Interesse bei noch nicht angeschlossenen Haushalten.

2. Der Jahresstromverbrauch von Robringhausen beträgt 600.000 kWh. Dieser Verbrauch teilt sich wie folgt auf:

300.000 kWh für den Betrieb der Biogasanlage
292.500 kWh Verbrauch der privaten Haushalte einschl. 6 Vollerwerbslandwirte
und einem Gewerbebetrieb
7.500 kWh Straßenbeleuchtung

Die zwei Blockheizkraftwerke der Biogasanlage produzieren 3,2 Mio. kWh, davon werden 2,9 Mio. kWh in das öffentliche Netz der RWE eingespeist.

Darüber hinaus betreiben sechs Hauseigentümer Photovoltaikanlagen mit einer Einspeisung von 85.500 kWh ins öffentliche Netz.

Somit wird das 5-fache des Strombedarfs von Robringhausen in Robringhausen selbst produziert. Durch den Einsatz besserer und innovativer Techniken ist es ein realistisches Ziel innerhalb der nächsten 5 Jahre diesen Ansatz zu erhöhen. Somit könnte ab 2015 das 6-fache des Jahresstromverbrauchs des Dorfes in Robringhausen produziert werden.

Konfiguration der Bioenergieanlagen

Bitte beschreiben Sie Ihre Bioenergieanlage(n) im Hinblick auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeitsaspekte: Kraft-Wärme-Kopplung und Wärmenutzungskonzepte, Zusammensetzung der genutzten Biomasse, Verwertung von Reststoffen, nachhaltige Mobilisierung von Biomasse sowie die Anwendung neuer Technologien.

Seit November 2006 betreibt die Biogas Schröder GbR aus Anröchte-Robringhausen eine NaWaRo - Biogasanlage. Diese hat eine elektrische Leistung von 380 kW und 488 kW thermisch. Die Behälter sind zur Steigerung der Energieeffizienz zum Teil in den Boden eingelassen. Das Biogas wird in zwei BHKW verbrannt, wobei bewusst auf zwei Gas-BHKW gesetzt wurde, um einerseits kein Zündöl zu benötigen und zweitens beim Ausfall eines Motors immer noch 50 % Leistung zur Verfügung zu haben.

Im Jahr 2009 setzte sich die Biomasse wie folgt zusammen:

42.454 dt Silomais

4.498 dt CCM

3.384 dt Grünroggen (Ganzpflanzensilage)

66 dt Gerste (Feuchtgetreide)

463 dt Zuckerrüben

6.899 dt Rindermist

11.839 dt Hähnchenmist

1.884 cbm Schweinegülle

Der Mist- und Gülleanteil lag bei durchschnittlich 46,7 %.

Es wurden versuchsweise auch schon weitere verschiedene Ackerfrüchte angebaut, wie z.B. Sonnenblumen, Hirse, Klee gras und Triticale GPS.

Der Betrieb Biogas Schröder GbR umfasst 60 ha Eigen und 140 ha langfristig zugepachtete Flächen, wovon 110 ha zur Erzeugung von Biomasse genutzt werden.

Die Flächen für den Energiepflanzenanbau sowie der Gärresteausbringung liegen in unmittelbarer Nähe zur Biogasanlage. Ca. 50 % der Flächen liegen unter 1 Kilometer im Umkreis der Biogasanlage. Somit können die Transportwege gering gehalten werden, die die Nachhaltigkeit positiv beeinflussen.

Der Rindermist stammt aus drei rinderhaltenden Betrieben im Ort und der Hähnchenmist kommt aus dem Nachbarort. Die Nährstoffe erhalten die Mistlieferanten als Gärreste zurück. Die Vorteile der Ausbringung von Gärresten gegenüber der Gülleausbringung liegen darin, dass eine bessere Nährstoffverfügbarkeit sowie umweltfreundlichere Zusammensetzung für die Pflanzen gegeben ist und die Ausbringung genauer und auch zu einem optimaleren Zeitpunkt erfolgen kann.

Da der Mist in einer Halle zwischengelagert wird, in der sich auch der Feststoffdosierer befindet, entfällt die Feldlagerung.

Im Jahre 2008 ist ein 1,8 km langes Wärmenetz errichtet worden. Dieses Netz wird von der Gesellschaft Wärmenetz Robringhausen GbR betrieben, welcher 21 Hauseigentümer angehören. An dieses Wärmenetz sind 25 Häuser in Robringhausen angeschlossen. Bei den Gebäuden handelt es sich zum Teil um große alte Bauernhäuser, zwei Zweifamilienhäuser bzw. ein Mehrfamilienhaus, zwei Schweineställe, eine Getreidetrocknung, einen Direktvermarkter und ein öffentliches Gebäude (Dorfgemeinschaftshaus Robringhausen).

Die Wärme wird von der Biogas Schröder GbR kostenlos zur Verfügung gestellt. Somit entstehen lediglich Kosten zur Tilgung der Finanzierung des Nahwärmenetzes.

Die Gesamtfläche zur Herstellung der Biomasse für die Biogasanlage beträgt 110 ha, davon liegen 60 % im Eigentum der Biogas Schröder GbR, 40 % sind über langfristige Pachtverträge gesichert.

Zur Zeit wird überlegt, das sogenannte BioCrack-Verfahren auf der Biogasanlage einzusetzen. Das bedeutet, dass die Zellmembran des Mediums durch Auftreten elektrischer Kräfte in einem Hochspannungsfeld verformt und destabilisiert wird. Übersteigt die Verformung die elastische Widerstandskraft von der Zellmembran, wird diese porös. Die Zellinhaltsstoffe werden freigesetzt und können zur Gaserzeugung genutzt werden. Gleichzeitig werden die Bakterien stimuliert und können somit mehr Organik verarbeiten. Das BioCrack-Verfahren ermöglicht folgende Vorteile:

Erhöhung des Biogasanteils bis zu 18%

Erhöhung der Stromausbeute

Einsparung von Substratmengen

Erhöhung des Abbaugrades

Verringerung der Rührzeiten

Stabilere Prozessabläufe

niedrige Investitionskosten

Regionale Wertschöpfungsketten und Kosteneffizienz

Bitte beschreiben Sie die Wertschöpfung, die durch Ihr Bioenergiedorf und die vorhandene Biomassenutzung in der Region entsteht. Welche Folgen ergeben sich für die regionale Wirtschaft, welcher Nutzen entsteht der Gemeinde?

Die ökologische Wertschöpfung durch die Biomassenutzung hat eine besondere Bedeutung für den Klimaschutz und auch die Ressourcenschonung. Dadurch, dass in einem kleinen Dorf wie Robringhausen rd. 170.000 l Heizöl eingespart werden, und damit 66 % des Energiebedarfes von Robringhausen durch Biomasse produziert werden, die in direkter Umgebung zur Biogasanlage produziert wird, ist der CO₂-Ausstoss gegenüber anderen Dörfern deutlich geringer. Die Ressourcenschonung findet nicht nur durch die Einsparung des Heizöles statt, sondern auch durch den geringeren Bedarf an Mineraldünger durch die Ausbringung der Gärreste. Da es sich um einen geschlossenen Nährstoffkreislauf handelt, können bis zu 300 to. Kunstdünger eingespart werden.

Darüber hinaus ist die ausgegorene Gülle umweltverträglicher als unausgegorene Gülle. Der Wert der durch die Biogasanlage produzierten ausgegorenen Gülle kann zur Zeit auf 160.000,00 € beziffert werden.

Durch den Betrieb der Biogasanlage sind in der Region rd. 5 Arbeitsplätze entstanden. Davon befinden sich zwei direkt auf der Biogasanlage, darüber hinaus ist eine Fachkraft zur Wartung und Reparatur der Anlage extern erforderlich sowie zwei Arbeitsplätze bei Lohnunternehmen, die für die Transporte der Biomasse und der Gärreste geschaffen worden sind.

Dadurch, dass die produzierte Wärme der Biogasanlage kostenlos an die Gesellschaft Wärmnetz zur Verfügung gestellt wird, sind zum jetzigen Zeitpunkt lediglich die Investitionskosten und damit die Finanzierungskosten des Rohrleitungsnetzes durch die Betreiber dieser Gesellschaft aufzubringen. Das bedeutet, dass umgerechnet auf den Liter Heizöl zur Zeit 28 Cent/l Heizöl incl. Mehrwertsteuer zu erbringen sind. Vergleicht man dies mit den Heizölkosten aus dem Zeitraum 06/2008 bis 06/2009, so liegt der durchschnittliche Heizölpreis pro Liter bei 50 Cent/l einschl. Mehrwertsteuer für den Zeitraum 06/2007 bis 06/2008 liegt dieser sogar bei 71 Cent/l.

Durch den Preis der Wärmeeinheit von umgerechnet 28 Cent/l Heizöl incl. Mehrwertsteuer können die Nebenkosten einer Immobilie deutlich gesenkt werden. Diese Vorteile liegen dann nicht nur beim Eigentümer, sondern können auch an die Mieter weitergegeben werden, was zu einer besseren Vermarktung von Immobilien und Mietwohnungen führt.

Gesellschaftliche Prozesse

Bitte beschreiben Sie die gesellschaftlichen Prozesse, welche zu der Entstehung des Bioenergiedorfes geführt haben und welche jetzt für das langfristige Gelingen des Projektes sorgen. Wie sind Bürger in die Entscheidungsprozesse eingebunden (z.B. Beteiligung an einer Betreibergesellschaft)? Welche regionalen Partner konnten für das Projekt gewonnen werden? Welche Multiplikatoren unterstützen es? In welche Netzwerke ist Ihr Bioenergiedorf eingebunden?

Nachdem die Idee zur Errichtung einer Biogasanlage am Ortsrand von Robringhausen durch die Familie Udo und Christian Schröder gereift war, fand zunächst eine Fahrt nach Jünde mit der Dorfgemeinschaft statt, um das bislang in Planung befindliche Projekt „Biogasanlage Robringhausen“ der Dorfbevölkerung vorzustellen. Ziel war es Vorurteile gegenüber dem Betrieb einer Biogasanlage in unmittelbarer Nähe des Dorfes abzubauen und die Potentiale zur Nutzung von Wärme durch Biomasse vorzustellen. An dieser Fahrt nahmen rd. 40 interessierte Dorfbewohner aus Robringhausen teil.

Nachdem die Biogasanlage im Jahre 2006 fertiggestellt war, hatte die Bevölkerung die Idee, die überschüssige Wärme der Biogasanlage an die Haushalte des Ortes abzugeben. Die Biogasanlagenbetreiber zeigten sich stark interessiert und boten an, die Wärme kostenlos zur Verfügung zu stellen, so dass lediglich die Finanzierung des Nahwärmenetzes erforderlich wurde. Aufgrund dieses attraktiven Angebotes fand am 01.03.2006 ein Infoabend statt, der bei den Bewohnern von Robringhausen große Resonanz fand. Nach der Vorstellung des Grundkonzeptes kam man schnell zu dem Entschluss, dass diese Idee der Versorgung durch Nahwärme in die Tat umgesetzt werden musste.

Auf Vorschlag des Versammlungsleiters wurde eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit folgenden Aufgaben befassen sollte:

Festlegung des Heizölbedarfs der einzelnen Haushalte
Größe der Wohnflächen und Stallungen, um einen Überblick zu bekommen, ob die vorhandene Biogasanlage genug Wärme erzeugen kann.

Nachdem diese ersten Daten erfasst waren, wurden noch weitere Infoabende durchgeführt, um wieder neue Anregungen, aber auch Gegenargumente zu diskutieren. So war es angezeigt, die Grundstücksangelegenheiten, die Durchquerung der Gemeinde- und Landesstraßen, die Finanzierung und auch die Gesellschaftsform und andere Dinge aufzuklären und zu regeln. Nach diesen gesellschaftlichen Prozessen kam die Versammlung zu dem Entschluss: Das Nahwärmenetz kann realisiert werden.

Daher wurde am 10.04.2008 in einer Versammlung die Wärmenetz GbR Robringhausen gegründet. Die Arbeitsgruppe wurde durch drei gewählte Geschäftsführer abgelöst, welche ab sofort sämtliche Arbeiten, wie Finanzierungsgespräche mit Banken, Notar, Planungsbüros, Steuerberatung, Biogas GbR, Grundstückseigentümer, Gemeinde Anträge, Vermessungsbüro, Straßen NRW aufnehmen.

Die 21 Mitglieder, die der Gesellschaft Wärmenetz Robringhausen GbR angehören, sind fortlaufend in dem Prozess und der Fortschreitung des Prozesses beteiligt gewesen. Darüber hinaus verfolgte man das Ziel, die Nahwärme ausschließlich über private Grundstücke zu den entsprechenden Haushalten zu liefern. Dies bedeutete, dass auch mit Grundstückseigentümern verhandelt werden musste, die sich nicht an das Nahwärmenetz der Biogasanlage anschließen konnten oder wollten. Da dieses Projekt eine hohe Akzeptanz der gesamten Bevölkerung von Robringhausen hat, war es unproblematisch, die betroffenen Grundstückseigentümer zur Bereitstellung ihrer Grundstücke zu gewinnen.

In nur sechs monatiger Bauzeit wurde das Nahwärmenetz mit einer Länge von 1,8 km hergestellt. Dabei musste ein Höhenunterschied von ca. 32 m überwunden werden. Im September 2008 wurde das Nahwärmenetz in Betrieb genommen.

Die öffentlichen Straßenflächen wurden nur für Querungen in Anspruch genommen, um Konflikte mit den Versorgungsträgern zu vermeiden.

Die Tiefbau- und Installationsarbeiten wurden nach beschränkter Ausschreibung ausschließlich an heimische Handwerksbetriebe vergeben.

Im Rahmen der Diskussion über die Versorgungssicherheit kamen die 21 Mitglieder der Wärmenetz Robringhausen GbR zu dem Entschluss, eine Notheizung im Wert von 30.000,00 € zu errichten.

Nach Herstellung des Nahwärmenetzes hat sich die Wärmenetz Robringhausen GbR an dem Klimaschutzpreis 2008 der RWE, der für die Gemeinde Anröchte mit 1.000,00 € dotiert war, beworben und diesen Klimaschutzpreis erhalten. Auch in dem Kreiswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ erreichte Robringhausen im Jahre 2008 den 3. Platz.

Die Gemeinde Anröchte beteiligt sich als eine der ersten Kommunen im Kreis Soest am european energie award. Darüber hinaus beteiligt sich die Gemeinde am Klimaschutzkonzept des Kreises Soest.

In der Gemeinde Anröchte besteht folgende Energieinfrastruktur:

186 ha Konzentrationszonen für Windkraftanlagen mit ca. 55 Windkraftanlagen
3 weitere Biogasanlagen mit einer planungsrechtlichen Sicherheit von 2 MW/Anlage
110 W installierte Leistung/Einwohner durch Photovoltaikanlagen (Bundesdurchschnitt 65 W/Einwohner).

Die aufgeführten Prozesse sind nur möglich durch eine breite Akzeptanz in der Politik und der Bevölkerung. Im Zuge der Planverfahren für die Windkraftanlagen als auch die Sondergebiete der Biogasanlagen fanden öffentliche Diskussionen für die Nutzung erneuerbarer Energien statt.

Insgesamt ist festzuhalten, dass diese Planungsverfahren mehrheitlich durch Rat und Politik verabschiedet worden sind und im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung auf eine breite Akzeptanz in der Bevölkerung gestellt wurden.

Bioenergie im Tourismus und Marketing

Bitte beschreiben Sie, ob und wie das Prinzip „Bioenergiedorf“ und das Thema „Bioenergie“ auch in anderen Bereichen zur Sprache kommen – zum Beispiel im Tourismus- und Regionalmarketing. Welches Image verbreitet das Bioenergiedorf? Welche Instrumente nutzen Sie und welche Wirkung hat das Konzept auf andere Gemeinden? Gibt es Hinweise darauf, dass andere Gemeinden von Ihrem Konzept inspiriert wurden und es für die eigene Regionalentwicklung adaptieren?

Im Jahre 2009 war die Biogasanlage in Robringhausen ein fester Bestandteil der Radroute erneuerbarer Energien auf der Spur in der Gemeinde Anröchte. Ca. 100 Radfahrer ließen sich in die Geheimnisse der erneuerbaren Energien einführen. Unter kompetenter Führung wurden den Teilnehmern die Energieerzeugung anhand der Biogasanlage Schröder in Robringhausen, eines Windrades auf dem Sackerhof der Familie Bürger in Altenmellrich und einer Photovoltaikanlage auf der Schützenhalle in Altenmellrich erläutert.

Durch die Einzigartigkeit dieses Projektes und die Kommunizierung innerhalb der Gemeinde Anröchte und auch in der überregionalen Presse wurde in den umliegenden Städten und Gemeinden das Interesse an dem Konzept geweckt.

Neben vielen Privatpersonen waren an dem Wärmekonzept sowie an der Biogasanlage auch viele Institutionen interessiert und informierten sich vor Ort:

Stadtwerke Lippstadt
Bündnis 90 Die Grünen Stadt Lippstadt
Bündnis 90 Die Grünen Kreistagsfraktion
BG Kreistagsfraktion
Fachhochschule Soest
Mitarbeiter der Westfälischen Landeseisenbahn
Gemeindemitarbeiter
Aktion Anradeln der Gemeinde Anröchte
Arbeitskreis Biogas der Landwirtschaftskammer Kreis Soest
Dorfbewohner aus den Orten Unna, Wallen, Altenmellrich, Bad Waldliesborn und Enkesen im Klei

Zudem wurden mehrere telefonische Auskünfte an weitere Biogasanlagebetreiber bezüglich Wärmenetzung erteilt. Dies führte u.a. zu dem Ergebnis, dass in Anröchte-Altenmellrich und in Wallen die Planungen zur Realisierung eines Nahwärmenetzes weiter fortgeschritten sind.

Besonderheiten

Warum ist unser Bioenergiedorf so speziell?

Das Bioenergiedorf Robringhausen verfügt über einen hohen Anschlussgrad, der aufgrund der Topographie und der Bodenverhältnisse keine 100 % Anschlussgrad zulässt. Die Dorfgemeinschaft ist nahezu vollständig in dieses Projekt integriert worden. Dies zeigt sich insbesondere an der Bereitschaft von Nichtmitgliedern der GbR, ihre Grundstücke für die Verlegung des Nahwärmenetzes zur Verfügung zu stellen. Die Dorfgemeinschaft hat in Eigenregie dieses Projekt in Eigenverantwortung realisiert. 66 % der Haushalte decken ihren Wärmebedarf ohne den Ressourcenverbrauch von fossilen Brennstoffen.

Im Bioenergiedorf Robringhausen wird rd. das 5-fache an Strom produziert wie in Robringhausen verbraucht wird. Eine weitere Besonderheit ist die kostenlose Bereitstellung der Wärme durch die Biogas-Schröder GbR.

Lediglich für die Finanzierung des Nahwärmenetzes wird ein Betrag von 2,8 Cent/Wärmeeinheit beglichen.

Im Falle des Gewinns nutzt die Gemeinde das Preisgeld, um ...

Bitte beschreiben Sie, wie die Gemeinde das Preisgeld im Falle des Gewinns verwenden würde.

Mit dem Preisgeld ist es möglich, eine Umgestaltung und vor allem Entsiegelung des alten Schulhofes an dem Dorfgemeinschaftshaus Robringhausen durchzuführen. Es ist geplant, den asphaltierten Schulhof zu entsiegeln, die Pflanzbeete zu erweitern und den noch vorhandenen Bedarf an befestigter Fläche durch Ökopflaster neu zu gestalten.

Eine weitere Möglichkeit ist die Verbesserung eines Biotopes am denkmalgeschützten Waschplatz in Robringhausen. Hier ist geplant, einen im Sommer trocken fallenden Teich mit einer Lehmschicht zu versehen, um eine dauerhafte Wasserführung zu ermöglichen.

Sofern seitens der Jury keine Empfehlung ausgesprochen wird, welche Maßnahme durchzuführen ist, wird im Rahmen der nächsten Dorfversammlung die Dorfgemeinschaft über die auszuführende Maßnahme entscheiden.

Dadurch wird die Maßnahme auf eine breite Akzeptanz in der Dorfbevölkerung gestellt, da Eigenleistung der Dorfbevölkerung erforderlich ist, um das Preisgeld effektiv zu nutzen.

Anlagen

Bitte listen Sie auf, welche Anlagen Sie dieser Bewerbung hinzufügen (Presseberichte, Unterstützungserklärungen, Fotos, sonstiges)

Lageplan mit Anschlüssen,

Pressemitteilungen

Bilder

Protokoll der Gründungsversammlung

Broschüre „Unser Dorf hat Zukunft“

Anröchte, den 15. Juli 2010



Datum, rechtsverbindliche Unterschrift, Stempel
Holtkötter Bürgermeister

Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein -Westfalen

„Mutige Entscheidung“

Robringhäuser Bürgerschaft feiert Einweihung des Nahwärmenetzes.
24 Haushalte an Biogasanlage der Familie Schröder angeschlossen

ROBRINGHAUSEN ■ „Mit der Fertigstellung des Nahwärmenetzes haben wir heute Grund zu feiern!“

Mit diesen Worten begrüßte sichtlich zufrieden Ortsvorsteher Rudi Sommer eine große Zahl von Robringhäusern und Gästen im Dorfgemeinschaftshaus „Alte Schule“. Zuvor hatte man sich auf dem Hofe Schröder getroffen, wo Udo und Christian Schröder sowie Heinrich Berglar den Interessierten die gewaltige Technik zur Erzeugung der Energie für die Robringhäuser Wärmekunden sach- und fachkundig erläuterten.

Zur Feierstunde waren Bürgermeister Holtkötter, die Herren Gudermann und Lütke von der Volksbank Lippstadt, Rechtsanwalt und Notar Johannes Bergmann, Vermessungsingenieur Georg Henkelmann und die Geschäftsleitung der Firmen Hahne und Götze erschienen.

Ortsvorsteher Sommer erwähnte in seinem Rückblick die zweijährige Planungsphase und die fünfmonatige Bauzeit. Er lobte besonders die mutige und zukunftsweisende Entscheidung der Familien Udo und Christian



Jürgen Schröder (links) überreicht Christian Schröder, Ortsvorsteher Rudi Sommer, Udo Schröder und Franz Hahne als Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit Präsente.

Schröder, ohne die das Projekt nicht hätte verwirklicht werden können. Dank und Anerkennung sprach Rudi Sommer auch Geschäftsführer Franz Hahne für seinen Einsatz aus, ebenso den beteiligten Firmen Hahne und Karl Götze, der Bezirksregierung Arnsberg, der Gemeinde Anröchte, der Volksbank Lippstadt, Rechtsanwalt Jo-

hannes Bergmann und Vermessungsingenieur Georg Henkelmann.

Heute gehören der „Nahwärme GbR Robringhausen“, die am 10. April '08 gegründet worden war, 24 Haushalte an. Durch die Entscheidung, dieses Projekt mitzutragen, habe man sich von den Energieträgern wie Gas und Öl dauerhaft abgekopp-

pelt.

Jürgen Schröder ergriff abschließend das Wort, dankte Rudi Sommer, Franz Hahne, Udo und Christian Schröder für die geleistete Arbeit mit einem Präsent. Ein gemeinsames Mittagessen rundete diesen für Rob-

Zahlen

Die Investitionssumme für die Schaffung des Nahwärmenetzes beziffern sich auf rund 350 000 Euro. Dazu gab's Fördermittel von Seiten der Bezirksregierung Arnsberg. Die Nahwärmanlage ersetzt 24 bestehende Heizeinrichtungen mit einer Gesamtleistung von 600 Kw. Insgesamt werden dadurch im Jahr etwa 70 000 bis 80 000 Liter Heizöl eingespart. damit verbunden ist auch eine Verringerung der Abgase. Das Leitungsnetz misst eine Länge von ca. 2,35 Kilometern. Der GbR wurde jetzt der Klimaschutzpreis der RWE, dotiert mit 500 Euro, zugesprochen. ■ gö.

ringhausen so denkwürdigen Tag ab. ■ rp.

NACHRICHTEN





Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein -Westfalen

20. November 2008 TEL. (0 29 43) 9 78 50 13
FAX (0 29 43) 9 78 50 19

Lohn für den Umwelteinsatz

Klimaschutzpreis von RWE und Gemeinde geht an Effelner und Robringhauser Bürger

ANRÖCHTE ■ Der mit insgesamt 1000 Euro dotierte Klimaschutzpreis des Energieversorgers RWE Weser-Ems für den Bereich der Gemeinde Anröchte ist vergeben. Mehrheitlich beschlossen die Angehörigen des Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses, am Dienstagabend, dass mit jeweils 500 Euro die Bürgerinnen und Bürger, die die Wärmenetz Robringhausen GbR (Gesellschaft bürgerlichen Rechts) bilden und die drei Effelner Verbände, der Landwirtschaftliche Ortsverein, die Jagdgesellschaft und die Jugendgruppe, ausgezeichnet werden und sich das Preisgeld teilen.

In Robringhausen, wir berichteten bereits ausführlich, wurde in den zurückliegenden Wochen und Monaten ein Nahwärmenetz aufgebaut, an das seit Oktober '08 24 Haushalte angeschlossen sind und versorgt werden. Damit verbunden ist, zeigten die GbR-Geschäftsführer Franz-Josef Hahne und Rudi Sommer auf, dass pro Jahr runde 80 000 bis 90 000 Liter Heizöl im Dorf gespart werden können. Die Nahwärme wird aus der Biogasanlage der Familie Udo Schröder bezogen, die mit nachwachsenden Rohstof-

fen betrieben wird. Somit tragen die 24 Robringhauser Haushalte mit Sicherheit für eine Verbesserung der Umwelt bei. Die offizielle Einweihung des Nahwärmenetzes ist übrigens für Sonntag, 30. November, 11 Uhr, geplant.

Außerdem kann man sich in Effeln freuen. Der Landwirtschaftliche Ortsverein, die Jagdgesellschaft und die Jugendgruppe erhalten den RWE-Klimaschutzpreis für ihre jährlich stattfindende Aktion „Saubere Feldflur“. Eine große Schar von Helferinnen und Helfern befreien dabei die Natur, die das Dorf umgibt, von Unrat, der sich an den Gemeindestraßen, Wirtschaftswegen, Böschungen, Bachläufen und Gräben ansammelt, die Umweltsünder achtlos wegwerfen bzw. deponieren. Das Spektrum des Sammelgutes, beschrieben die Effelner Umweltaktivisten, spannt sich von alten Autoreifen über Flaschen bis hin zu Elektrogeräten.

Im zurückliegenden März wurde Müll und Unrat in einer Menge von etwa fünf Kubikmetern gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt. Die Aktion „Saubere Landschaft“ findet in Effeln bereits seit 1978 regelmäßig statt. ■ gö.

Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein -Westfalen

Warmer Geldregen für die Umweltschützer

Publiziert v. 16.12.2008

RWE und Gemeinde verliehen Urkunden und Preisgeld an die
Robringhauser Nahwärmenetz-Gemeinschaft und Effelner Verbände

ANRÖCHTE ■ Zwei ganz unterschiedliche Projekte wurden jetzt im Rathaus mit dem Klimaschutzpreis der RWE und der Gemeinde Anröchte ausgezeichnet. Über eine Urkunde und jeweils 500 Euro Preisgeld freuen sich die Betreiber des neuen Nahwärmenetzes in Robringhausen sowie gemeinschaftlich die Effelner Jugendgruppe, Jagdgesellschaft und Landwirtschaftlicher Ortsverein.

Mit dem Nahwärmenetz könnten in den 24 angeschlossenen Haushalten insgesamt rund 80 000 Liter Heizöl im Jahr eingespart werden, erklärten Geschäftsführer Franz Hahne und Ortsvorsteher Rudi Sommer. Die Wärme sei gleichmäßig und durchgehend, berichteten sie begeistert. Und auch trotz der gerade niedrigen Ölpreise gaben sie sich optimistisch: „Auf lange Sicht rechnet sich das.“

Seit 30 Jahren aktiv im Umweltschutz

Bereits seit 30 Jahren säubern die Effelner Verbände mit vielen Helferinnen und Helfern die umliegende Feldflur von Müll und Unrat, dessen Entsorgung dann die Gemeinde übernimmt. Über die Anerkennung in Form des Preises freuten sich Heinrich Grotenhöfer, Marcel Strugholtz und Franz-Norbert Mollerus. Letzterer betonte, dass die Aktion eine Selbstverständlichkeit sei. Das Preisgeld werde dem Arbeitskreis „Unser Dorf hat Zukunft“ gestiftet.

Beide Projekte trügen, stellte RWE-Kommunalbe-



Stufenweise in Richtung eines besseren Klimas (von oben; von links): Franz Hahne, Franz-Norbert Mollerus, Marcel Strugholtz, Rudi Sommer, RWE-Kommunalbetreuer Dirk Schmidt, Gemeinde-Sachbearbeiter Alfred Schmidt, Bürgermeister Heinrich Holtkötter und Heinrich Grotenhöfer. ■ Foto: Schwade

treuer Dirk Schmidt heraus, in besonderem Maße zur Verbesserung der Umweltbedingungen bei. Das Unter-

nehmen zeige sich auch in Zukunft offen für nachhaltigen Klimaschutz und innovative Ideen. ■ **axs**

**Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein – Westfalen**

Die Biogasanlage der Biogas Schröder GbR direkt am Ortsrand von Robringhausen fügt sich durch die teilweise erdeingelassenen Behälter in das Ort- und Landschaftsbild ein.



**Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein –Westfalen**

Das 1,8 km lange Nahwärmenetz verläuft überwiegend auf privaten Grundstücken. Lediglich für Querungen wurden öffentliche Straßenfläche beansprucht. Es mussten 32 m Höhenunterschied überwunden werden.



**Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein – Westfalen**

Im Jahre 2009 war die Biogasanlage in Robringhausen ein fester Bestandteil der Radroute erneuerbarer Energien auf der Spur in der Gemeinde Anröchte. Ca. 100 Radfahrer ließen sich in die Geheimnisse der erneuerbaren Energien einführen.



Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest Nordrhein – Westfalen

Das Preisgeld kann zur Verbesserung, Umgestaltung und Entsiegelung des ehemaligen Schulhofes vor dem Dorfgemeinschaftshaus, verwendet werden.



**Wettbewerb Bioenergiedorf 2010, Robringhausen, Gemeinde Anröchte, Kreis Soest
Nordrhein –Westfalen**

Das Preisgeld kann zur Verbesserung des Biotopes am denkmalgeschützten Waschplatz
verwendet werden. Der Teich fällt im Sommer trocken.

